

NACHRICHTEN

Skigebietsausbau: Pläne liegen auf

SÖRENBERG red. Die Pläne für die Neuerstellung mehrerer Bahnanlagen und Gebäude der Bergbahnen Sörenberg werden vom 6. Januar bis am 4. Februar öffentlich aufgelegt. Die Unterlagen können in der Gemeindeverwaltung Flühli und der kantonalen Dienststelle Raum und Wirtschaft in Luzern eingesehen werden. Die Bauvorhaben werden ausgesteckt. Dies ist dem aktuellen Kantonsblatt zu entnehmen.

Tagesschule öffnet im Februar

ESCHOLZMATT red. Die Stiftung Innovation Emmmental-Napf eröffnet am 10. Februar im ehemaligen Schulhaus Lehn eine interne Tagesschule für Kinder und Jugendliche aus belasteten Verhältnissen. Angeboten werden zwanzig zusätzliche Plätze. Seit 1997 betreibt die Stiftung in Eggwil ein dezentrales Jugendhilfe-Netzwerk. Für den Bereich Jugendhilfe hat die Stiftung auf den 1. Januar 2014 eine eigenständige gemeinnützige Aktiengesellschaft gegründet, dessen alleinige Aktionärin sie ist.

Präsidentin der Schulpflege geht

WILLISAU red. Silvia Arnold demissioniert per Ende 2013 als Schulpflegepräsidentin. Für die auf den 9. Februar angesetzte Ersatzwahl sind keine Wahlvorschläge eingegangen. Damit findet die Ersatzwahl per Blankoliste statt, wie die Stadt mitteilt. Es gilt das absolute Mehr der gültigen Stimmen. Leere Wahlzettel zählen nicht.

Umfahrung früher realisieren

WOLHUSEN red. Die Interessengemeinschaft (IG) Umfahrung Wolhusen hält heute Abend aufgeregt der Premiere von «Sister Act» in Sempach entgegenfeiern. Der Besuch der Hauptprobe hat bewiesen, dass die Texte sitzen, die Lieder mitreissen und das Orchester (Leitung René Carlin) seinen Part im Griff hat. Die Sempacher Fassung des Film-Klassikers mit Whoopi Goldberg in der Hauptrolle lehnt sich stark an die Originalhandlung an: Nachtclub-Sängerin Dolores (temperamentvoller Wirbelwind: Antoinette Trentini) wird Zeugin eines Mordes und wird von der Polizei zu ihrem eigenen Schutz bis zur Gerichtsverhandlung in einem Nonnenkloster versteckt. Der Oberin Mary Lazarus (würdevoll: Edith Walthert) ist sie ein Dorn im Auge. Denn Dolores als «Mary Clarins» stellt die Welt der Geistlichen gehörig auf den Kopf. Als sie dem Nonnenchor dazu verhilft, von reinem Katzengejammer zu himmlischen Klängen zu gelangen, kehrt Harmonie ein. Bis Dolores' Versteck auffliegt und sie entführt wird ...

Hinter Klostermauern rockt es



Hauptdarstellerin Antoinette Trentini (Bildmitte) als Dolores am Tisch mit ihren Mitschwestern.

Bild Dominik Wunderli

SEMPACH Die Theatergesellschaft zeigt «Sister Act» und wird dem Hollywood-Film punkto Charme sehr gerecht.

YVONNE IMBACH
kanton@luzernerzeitung.ch

Nicht weniger als 28 Spielerinnen und Spieler sowie ein fünfköpfiges Live-Orchester dürften heute Abend aufgeregt der Premiere von «Sister Act» in Sempach entgegenfeiern. Der Besuch der Hauptprobe hat bewiesen, dass die Texte sitzen, die Lieder mitreissen und das Orchester (Leitung René Carlin) seinen Part im Griff hat. Die Sempacher Fassung des Film-Klassikers mit Whoopi Goldberg in der Hauptrolle lehnt sich stark an die Originalhandlung an: Nachtclub-Sängerin Dolores (temperamentvoller Wirbelwind: Antoinette Trentini) wird Zeugin eines Mordes und wird von der Polizei zu ihrem eigenen Schutz bis zur Gerichtsverhandlung in einem Nonnenkloster versteckt. Der Oberin Mary Lazarus (würdevoll: Edith Walthert) ist sie ein Dorn im Auge. Denn Dolores als «Mary Clarins» stellt die Welt der Geistlichen gehörig auf den Kopf. Als sie dem Nonnenchor dazu verhilft, von reinem Katzengejammer zu himmlischen Klängen zu gelangen, kehrt Harmonie ein. Bis Dolores' Versteck auffliegt und sie entführt wird ...

sehr reduziertes Bühnenbild mit nur wenigen Requisiten machen die schnellen Szenenwechsel möglich. Dass dabei das Auge nicht zu kurz kommt, ist einer sehr charmanten Idee zu verdanken: Jedes Requisit – wie Telefon, Pistole, Suppenteller und sogar Kanzel und Klavier – wurde als leicht überzeichnete, fast comicitartige Attrappe angefertigt. Togni verrät ein weiteres dramaturgisches Mittel: «Auch die Lichtführung spielt in dieser Inszenierung eine wichtige Rolle.» Das Kirchenschiff im Hintergrund der sehr breiten Bühne wirkt dann auch wirklich echt, wenn die Kirchenfenster in purpurnen Tönen erstrahlen.

Schnelle Szenenwechsel

Die turbulente Geschichte wurde von Regisseur Andrej Togni in 32 Szenen verpackt, deren rasche Wechsel eine grosse Herausforderung darstellten. Ein

Publikumsliebblinge

Die Liebblinge der Zuschauer werden garantiert die 18 Nonnen sein, deren Charaktere durch intensive Figurenarbeit hervorragend herausgeschafft

Gratis an die Theateraufführung

Wir verlosen 3-mal 2 Tickets für die Vorstellung von «Sister Act» am Freitag, 10. Januar, in der Festhalle Seepark Sempach. Die Aufführung der Theatergesellschaft Sempach beginnt um 20.15 Uhr.



Und so einfach funktioniert: Wählen Sie heute die oben angegebene Telefonnummer oder nehmen Sie unter www.luzernerzeitung.ch/wettbewerbe an der Verlosung teil. Die Gewinner werden unter allen Teilnehmern ermittelt und informiert.

wurden. Stellvertretend für alle «himmlischen Schwestern» sei Sara Muff in ihrer Rolle als «Mary Roberts» erwähnt. Von ihr möchte man in einer nächsten Produktion noch viel mehr hören. Apropos hören: Das Stück wird in Schweizerdeutsch gesprochen, die acht Songs werden auf Englisch gesungen. Und hier hält sich auch der Mini-Minuspunkt verborgen: Der Schweizer Akzent drückt mitunter gar durch, wenn der Chor die beliebten Filmsongs plus vier weitere Lieder (wie etwa «Let Your Love Flow» von The Bellamy Brothers) schmettert. Die Theatergesellschaft Sempach darf ab heute Abend zeigen, was entstehen kann, wenn Spielfreude, Talent, eine hervorragende Regie, musikalisches Können und ein gutes Team hinter und auf der Bühne aufeinandertreffen.

HINWEIS

Premiere heute Abend, 19 Uhr. Restplätze vorhanden. Danach diverse Aufführungen in der Festhalle Seepark in Sempach bis 1. Februar 2014. Daten, Zeiten und Vorverkauf unter www.theater-sempach.ch oder Telefon 079 650 57 50, Di und Do 19 bis 21 Uhr. Sa 9 bis 11 Uhr.

Freiamt

Seemannslieder und Ohrwürmer

SINS Der Männerchor zieht in seiner aktuellen Aufführung alle Register. Mit Witz und Harmonie begeistern die Sänger die volle Halle.

Die Mehrzweckhalle Ammannsmatt in Sins ist bis auf den letzten Platz besetzt, als der Kinderchor Abtwil und der Männerchor Sins die Bühne betreten. Unter der Leitung von Claudia Krienbühl und Helmut Seeg am Klavier eröffnen die beiden Chöre am Samstag einen unterhaltsamen und vergnüglichen Konzert- und Theaterabend. Die reifen Stimmen der Männer und der zarte Gesang der Kinder verschmelzen zu harmonischen Klängen. Mit den Liedern «Schön ist es auf der Welt zu sein» und mit «Nimm mich mit Kapitän auf die Reise» versprühen sie pure Lebensfreude und einen Hauch von Fernweh. Der Kinderchor Abtwil wird vom begeisterten Publikum mit lang anhaltendem Applaus belohnt.

Viele witzige Gags

Unter der Direktion von Helmut Seeg legt der Männerchor Sins in der Folge ein Zeugnis seiner Sangeskunst ab. «Ich bin sehr zufrieden mit der Leistung des Chores», so der Dirigent im Rückblick. Nebst Seemannsliedern und Peter Alexanders Hit «Die kleine Kneipe» ertönt auch das textlich witzige Lied «Mein kleiner grüner Kaktus». Das kräftig applaudierende Publikum lässt die Sänger nicht von dannen ziehen, ehe sie sich mit dem Ohrwurm «Dankeschön und

auf Wiedersehen» verabschieden. Cécile Etter, die gekonnt durchs Programm führt, löst Verwunderung aus, als sie sagt: «Der Männerchor sucht Frauen.» Wenig später wird sie mit Lachsalmen eingedeckt, als sie nachschiebt: «Frauen, die ihre Männer am Dienstagabend zu den Chorproben schicken.»

Drunter und drüber gehts danach im Lustspiel «D Tante Jutta vo Kalkutta» von



«Ich bin sehr zufrieden mit der Leistung des Chores.»

HELMUT SEEG,
DIRIGENT MÄNNERCHOR SINS

Max Reimann und Otto Schwartz in der Neubearbeitung von Fritz Klein. Im entstaubten Schwank in drei Akten wechseln sich verfängliche Szenen und witzige Gags ab. Im Zentrum des Geschehens steht der eingefleischte Junggeselle, Rechtsanwalt Dr. Hans Nägeli (Rolf Leu), der von seiner Tante Jutta aus Kalkutta (Edith Suter) an jedem Geburtstag einen Check in fünfstelliger Höhe zugeschickt erhält. Der Haken daran ist, dass Hans Nägeli – entgegen der Vereinbarung und seiner Betuierung – weder Frau noch Kind hat. Rolf Nägeli schwant Böses, als

der Check diesmal nicht eintrifft. Die Vorahnung wird bittere Realität, als die Tante samt ihrer Pflegetochter Hildegard Forster (Monika Villiger) mitten in die Geburtstagsfeier platzt. Es ist klar, dass sie Nägelis Frau und Kind kennen lernen will. Der Rechtsanwalt ist am Verzweifeln. Er versteht die Welt nicht mehr, als sich der Schauspieler Emil Brückner (Bruno Huber) mit einer blonden Perücke als seine Frau Eva vorstellt. Ferdinand Hugentobler (Andreas Müller) und seine Frau Moni (Elise Suter) helfen mit einem Kind aus, und der Ganove Heiri Tuchschild ist unversehrt zum Schwiegervater geworden.

Es spielen sich umwerfende Szenen ab, die das Publikum mit leisem Schmunzeln, schallendem Lachen und tosendem Applaus quittiert. Für Hans Nägeli, der ein Auge auf die hübsche Pflegetochter seiner Tante geworfen hat, ist das zu viel. Er dreht durch, zumal auch der mit Olga Bollinger (Bea Balmer) liierte Emil Brückner um die Gunst der schönen Hildegard buhlt.

Spannung bis zum Schluss

Welche Rolle der Tierarzt Wolfgang Brüllisauer (Peter Meier) oder der Polizist Hugo Rüegg (Walter Bättig) in dieser verzwickten Situation spielen, sei an dieser Stelle nicht verraten. Nur so viel: Der Ausgang der Geschichte ist völlig offen. Die Spannung bleibt bis zum Schluss.

MARTIN MÜHLEBACH
redaktion@zugerzeitung.ch

HINWEIS

Weitere Aufführungen: Samstag, 4. Januar, 20 Uhr und Sonntag, 5. Januar, 13.30 Uhr in der Mehrzweckhalle Ammannsmatt, Sins.

Unfallflucht nach abruptem Stopp

BREMGGARTEN red. Die Kantonspolizei Bremgarten bittet Zeugen, sich unter 056 648 75 01 zu melden, wenn sie Angaben zu einem Unfall vom Freitag machen können. Um 10 Uhr fuhr ein 22-jähriger Italiener mit seinem Fiat von Wolhen nach Bremgarten. Auf der Hauptstrasse zwischen Pegasus-Kreisel und dem Umfahrungstunnel Bremgarten hupte der Fiatfahrer, um den vor ihm in gemächlichem Tempo fahrenden Mercedeslenker darauf hinzuweisen, er solle schneller fahren. Der unbekannt Lenker des Mercedes reagierte darauf mit abruptem Abbremsen. Nach diesem Schikanestopp musste der Fiat nach links ausweichen, wobei er ein entgegenkommendes Auto streifte. Der Mercedeslenker fuhr einfach weiter.

Altrocker wieder auf der Bühne

BOSWIL red. Die in den 80er-Jahren gegründete Hardrockband China steht nach langer Schaffenspause wieder auf der Bühne: Im Gepäck haben sie das neue Album «We Are The Stars». Im «Chillout» treten die Altrocker am Sonntag auf: Türöffnung ist ab 19 Uhr, China werden ab 21 Uhr auftreten. Im Vorverkauf kostet das Ticket 25 Franken, an der Abendkasse zahlt man 30 Franken.

NEUE LUZERNER ZEITUNG
IMPRESSUM

Herausgeberin: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstrasse 76, Luzern. Verleger Erwin Bachmann, Präsident des Verwaltungsrates, E-Mail: leitung@lzmedien.ch

Verlag: Jürg Weber, Geschäfts- und Verlagsleiter; Ueli Kaltenrieder, Lesemarkt; Bruno Heggin, Werbemarkt; Edi Leddegger, Anzeigenmarkt.

Ombudsmann: Andreas Zraggen, andreas.zraggen@luzernerzeitung.ch

Redaktionsleitung Neue Luzerner Zeitung und Regionalausgaben: Chefredaktor: Thomas Bornhauser (ThB); Stv. Chefredaktor: Jérôme Martinu (Jem, Leiter regionale Ressorts/Reporterpool), Dominik Buholzer (bu, Leiter Zentralschweiz am Sonntag und überregionale Ressorts); Gruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are), Sport: Andreas Ineichen (ain); Leiter Gestaltung, Bild und Illustration: Loris Succo (ls); Visueller Blattmacher: Sven Gallinelli (sg); Stadt/Region: Benno Mattli (bem); Nelly Keune (ny, Leiterin Markt/Wirtschaft); Online: Robert Bachmann (bac).

Dienstchef: Nathalie Ehrenzweig (nez).

Ressortleiter: Politik: Kari Kälin (kã, Schweiz), Lukas Scharpf (slu, Ausland); Newsdesk: Pascal Imbach (pi); Stadt/Region: Benno Mattli (bem); Kanton Luzern: Lukas Nussbaumer (nus); Sportjournal: René Leupi (le); Kultur/Dossier: Arno Renggli (are); Piazza: Hans Graber (hag); Services/Apero: Natalie Ehrenzweig (nez); Foto/Bild: Lene Horn (LH).

Adresse und Telefonnummern: Maihofstrasse 76, Postfach 3359, 6002 Luzern. Redaktion: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, E-Mail: abo@lzmedien.ch

Billետvorverkauf: Tel. 0900 000 299 (60 Rp./Min.).

Anzeigen: Publicitas AG, LZ Corner, Pilatusstrasse 12, 6003 Luzern, Telefon 041 227 56 56, Fax 041 227 56 57, Inserate online aufgeben: www.publicitas.ch Postadresse: Publicitas AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern.

Technischer Kundendienst Anzeigen: Telefon 041 227 56 56. Für Todesanzeigen an Sonn- und Feiertagen (bis 16 Uhr): E-Mail: inserate@lzmedien.ch oder Fax 041 429 51 46.

Auflage: 118 924 Exemplare (Wemf-beglaubigte Gesamtauflage). Abonnementpreis: 12 Monate Fr. 424.–/6 Monate Fr. 220.– (inkl. 2,5% MWST).

Technische Herstellung: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89. Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gemächlich verfolgt.